

November-Treffen 2016

Auf Vorschlag von Herrn Svoboda, der leider diesmal nicht anwesend war, stand unsere Zusammenkunft unter dem Motto „alte Spiele“.

Da gab es viele beeindruckende Erlebnisberichte. Erika Örtel brachte das Foto ihrer Schildkrötpuppe mit. Sie wollte ihr den Transport zu uns nicht zumuten, da sie schon etwas „altersschwach“ ist. Auf dem Bild sieht sie aber sehr hübsch und gepflegt aus, sie hatte aber nach der Vertreibung eine achtjährige Odyssee hinter sich, bis sie wieder – etwas ramponiert – in die Hände ihrer eigentlichen Besitzerin zurückkehrte.

Eine ebenfalls schöne Schildkrötpuppe fand leider nicht mehr zu Gerti Bachner zurück. Die Trauer war groß, aber in Erinnerung an ihre Puppe kaufte sie in Wien eine ähnliche, die jetzt einen Ehrenplatz in der Wohnung hat.

Beim Besuch einer Spielzeugausstellung fand Inge Mattausch Puppenbetten, welche ihr Vater – ein Drechsler – nach dem Krieg für verschiedene Kaufhäuser anfertigte und von den Kunden gerne gekauft wurde. Das war ein freudiges Wiedersehen mit Gegenständen aus ihrer Kindheit.

Der Wunsch ihres Mannes Walter, eine Eisenbahn zu besitzen, konnte ihm in seiner Kindheit nicht erfüllt werden. Als Erwachsener konnte er sich seinen Traum endlich leisten.

Frau Rückl schwärmte von ihrem schönen Puppenhaus, das leider in Bilin zurückblieb, und ebenfalls gab es weitere Erinnerungen an Puppenstuben und Puppenküchen, mit denen gerne gespielt wurde.

Auch von einem Teddybären sahen wir ein Foto, der im Bach landete und zur Freude seines Besitzers gerettet werden konnte.

Viele Landsleute konnten nur aus der Erinnerung ihre Spielsachen vorstellen. Entweder mussten sie binnen einer Stunde ihre Wohnung oder das Haus verlassen oder sie verloren ihr liebstes Spielzeug während der Vertreibung.

Susanne Peterseil konnte ein kleines Wandbild aus Keramik, das Rotkäppchen und Wolf darstellte und daheim über ihrem Bett hing, in ihrer Wäsche versteckt für ihr weiteres Leben erhalten.

Obmann Kutschera brachte ein hölzernes Pferdegespann mit. Er hatte es in Warnsdorf zu Weihnachten mit einem Leiterwagen zum Nachziehen bekommen. Die Pferde, hütet er bis heute, der Wagen aber ist verschollen.

Ich konnte mein Lieblingsspiel das „Gänsepiel“ herzeigen, das ich viele Jahre begeistert spielte. Es ist ein Labyrinthspiel mit hübschen Bildern, die Erlebnisse von Gänsen zeigen, wo die Spieler entweder belohnt oder bestraft werden, bis sie in der Mitte am Bauernhof ihr Ziel erreichen.

Unsere beiden Jüngsten hatten auch ihre Lieblingsspiele mit: Johanna das „Wurmspiel“ und Valerie ihren bunten Schmetterling mit Beißring.

So war dieser Nachmittag eine Rückkehr in die Kindheit, worüber es noch viel zu erzählen gab.

Am 10. Dezember gibt es ein Wiedersehen im Wieden-Bräu bei der „Vorweihnachtlichen Stunde“.

Herta Kutschera